

Vogtländischer Anzeiger.

26. Stück.

Plauen, Sonnabends den 30. Juny 1827.

Nachbemerkung zu der Beschreibung der Trauer- und Gedächtnißfeier im vorigen Stücke.

Nachträglich ist noch zu erwähnen, daß der feierliche Zug von dem vor dem großen Kirchthore im Spalier aufgestellten löblichen Schützencorps empfangen wurde, als welches auch zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe bei dieser, wehmüthige Stille heischenden Feierlichkeit vorzüglich mitwirkte.

Naturmerkwürdigkeiten.

Vom 19. bis 21. May hat in Toulouse eine Ueberschwemmung ungeheuern Schaden angerichtet; mehrere Häuser sind zusammen gestürzt und einige Menschen umgekommen. Das Wasser stand nur 10 Zoll niedriger als 1770, wo ein Theil der ganzen Stadt zerstört wurde.

Im Pusterthale hat das auf den Gebirgen sich gesammelte Wasser sich endlich Luft gemacht und im Herabströmen ganze Strecken Landes mit allem, was darauf befindlich war, herabgestürzt.

Von Genf bis gegen Lausanne hat am 20. Mai ein Gewitter mit Sturm und Wolkenbruch nicht nur große Strecken Felder, Wiesen, Weinberge verheert, Bäume entwurzelt, sondern selbst auch mehrere Häuser zerstört.

In England hat man von Seidenwürmern, welche man bis zur letzten Häutung mit Kopfsallat und erst beim Einspinnen mit Maulbeerblättern gefüttert hatte, eine bessere

Seide, als die bengalische und eben so gute, als die italienische, gewonnen.

Am 5. Mai hat bei Sündmøer in Norwegen eine herabstürzende Schneelawine ein ganzes Bauergehöfte und 50 Boote zerstört; die durch die Schneemasse in die Höhe getriebene See setzte die ganze Umgegend unter Wasser, was vielen Schaden anrichtete.

Im südlichen und östlichen Frankreich haben durch heftige Gewitter mit fürchterlichen Regengüssen veranlaßte große Ueberschwemmungen viel Verheerung angerichtet.

Am 21. Mai brachte in Heuberg bei Dettingen eine Kuh 3 vollkommen ausgebildete und ziemlich starke Kälber zur Welt, welche alle gesund und munter sind.

Nicht nur in hiesiger Gegend, sondern auch in vielen andern haben die Raupen an den Bäumen in Gärten und selbst in Wäldern große Verheerung angerichtet.

In der Nacht vom 12. zum 13. Mai sind die Weinreben in der span. Provinz Mancha erfroren.

Zu Anfang Juny blüheten im Unterlande Würtembergs die Trauben schon häufig und seit 1811 gibt es wiederum spanische Fliegen in großer Anzahl.

Mehrere von Europa nach Nord-Amerika segelnde Schiffe haben zwischen dem 6. und 12. April unter 40 bis 46° Breite und 30 bis 49° Länge mehr als 100 Eisberge angetroffen.

Nachdem am 20. Mai bei einer Hitze von 23 Grad ein Gewitter über die Stadt Chur in Graubünden gezogen war, sah man am 25. die ganze Gegend mit Schnee bedeckt, der an manchen Stellen 1 Fuß hoch lag.

Ei.

Einige Belehrungen über Schutzpockenimpfung und natürl. Blattern.

1.

„Ist es wahr, daß mit gehörigem Erfolg Geimpfte von den Menschenpocken wieder befallen werden? —“

Seit vielen Jahren schon war einer der größten Erbfeinde des Menschengeschlechtes, die Krankheit, welche wir mit dem Namen der Menschenpocken oder natürlichen Blattern bezeichnen, Fremdling in unserm Vaterlande und namentlich auch in unserer Gegend gewesen. Fast glaubte man diese Pest schon auf immer verschwunden, und vergaß darüber, namentlich der Landmann, das wichtigste Schutzmittel, die einzige und unumstößliche Schutzwehr gegen diese verrufene Krankheit, die Einimpfung der Kuhpocken mit gehörigem Fleiße und nöthiger Umsicht anzuwenden. Dies beweist die große Menge derer, welche sich bey der in Folge des allerhöchsten Impfmandates vom 22. März 1826 veranstalteten allgemeinen Impfung ungeimpft vorfanden.

Zwar war noch hier und da geimpft worden. Allein von wem? — Leider hatte man sich hierbey meistens nur solchen Personen anvertraut, welche hierzu weder hinreichende Kenntnisse noch Gewissenhaftigkeit besaßen und nur auf den daraus entspringenden Gewinn Rücksicht nahmen, um den Erfolg der Impfung aber sich keine Sorge machten. Daher verdienen die von gewöhnlichen Badern, Baderweibern und andern dergleichen unberufenen Personen, wie sie zu diesem Entzwecke namentlich auf den Dörfern herum zu streichen pflegten, geschehenen Schutzblatterimpfungen nur höchst selten den Namen einer zufällig gelungenen, nie aber den einer gewissenhaft und genau beobachteten Impfung. Zu einer vollkommenen Impfung gehört nämlich: daß ein gesundes Kind von einem andern vollkommen gesunden Individuum ge-

impft und daß der wasserhelle Impfstoff zu gehöriger Zeit übertragen werde. Daß der Verlauf der entstehenden Kuhpocke durchaus und in allen seinen Erscheinungen regelmäßig sey und durch nichts hierin gestört werde, daß die Pocke eine bestimmte Form und gehöriges Ansehen habe, so wie endlich auch zu gehöriger Zeit eine solche Einwirkung auf den ganzen Körper erfolgen müsse (Pockenfieber), wodurch alle Fähigkeit, von den Menschenblattern angesteckt zu werden, vernichtet wird. Allein gar manche Verhältnisse können eine dem Nichtarzte nicht gleich bemerkliche Veränderung hervorbringen, welche den gewissenhaften Arzt, auch wenn er mit vollkommen guter Lymphe geimpft hatte, dessen ungeachtet bestimmte, die entstandene Pocke für unächt und den Geimpften als nicht geschützt zu erklären. Nur die ächte Kuhpocke aber, d. h. nur eine solche Impfung, bey welcher alle jene vorerwähnten Bedingungen auf das pünktlichste erfüllt wurden, kann vor den Menschenblattern schützen, nicht aber die unächte *).

Achteten aber diese Weiber und schlechten Impfer hierauf? — ja konnten sie hierauf achten? — sie verstanden es ja gar nicht! — Woher sollten auch solche Leute den Unterschied der wahren und falschen Kuhpocke kennen? Was wußten sie von einem regelmäßigen Verlaufe, kurz von allen wesentlichen Erscheinungen, die einer wahren Kuhpocke zukommen? — Oder sie wollten auch nicht darauf achten, da ihnen nur der zu empfangende Lohn Hauptzweck war! — Wie viele Fälle sind mir vorgekommen, wo von dergl. Leuten ohne allen Erfolg geimpft worden war. Da sie allen ihren bedungenen Lohn voraus empfangen hatten, so blieben die Geimpften ohne alle weitere Berücksichtigung. Die einmal betrogenen Eltern aber, um nicht, wie sie fürchteten, zum zweitenmale sich anführen lassen zu müssen, suchten unter der Versicherung: daß ihr Kind ge-

*) Manche verlangen thörichter Weise: die Kuhpocke solle nun auch vor allen andern Krankheiten, Spitzblattern, Scharlach, Ausschlag ic. schützen! — —

geimpft sey, sich der allgemeinen Vaccination zu entziehen.

Endlich muß ich auch noch der Fälle gedenken, wo bei einer in einem Orte ausgebrochenen und sich schnell und mit Vörsartigkeit verbreitenden Blatternepidemie solche geimpft wurden, welche, da man an ihnen noch keine deutliche Spur der durch die Blattern erfolgten Ansteckung bemerken konnte, dennoch den Keim zu der Blatternkrankheit schon in sich tragend, geimpft wurden, um sie wo möglich noch der Gefahr zu entziehen. Hier geschah es nun freilich öfters, daß die Blattern hervorbrachen, ehe noch die Kuhpocken sich ausbilden und ihre schützende Kraft äußern konnten. Wie thöricht aber, dieß dann den Kuhpocken zum Vorwurf zu machen! — zumal, da man bei diesen Fällen meistentheils einen weit gelinderen und kürzeren Verlauf der Blattern beobachtete. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Zeitungsberichte.

Preußen. Die gesammte Staats- und Provincialschuld beträgt noch 185 Mill. Thaler.

England. Die Bill wegen Einführung fremden Getreides ist, besonders auf Veranlassung des Amendements des Herz. v. Wellington, zurückgenommen und also dieser wichtige Gegenstand auf ein ganzes Jahr verschoben worden. Die Preise stiegen hierauf sogleich, welches für die verzehrende Klasse um so empfindlicher ist, da der Erwerb und Verdienst noch immer sehr gering ist. Auch den Besitzern der Getreidevorräthe, welche in Amsterdam, Hamburg &c. in Hoffnung auf nahe Ausfuhr aufgehäuft wurden, muß dieser Umstand bedeutende Verluste bringen. — Die Gesellschaft der Schneider und Kleiderhändler hat kürzlich den abgegangenen Ministern ein glänzendes Fest gegeben, welchem Eldon, Wellington, Peel u. a. beiwohnten. Der Toast auf den sehr ehrenwerthen Rob. Peel, Bürger und Schneidermeister, wurde von rauschendem Beifall begleitet.

Frankreich. Hr. v. Maubreuil, welcher den Fürsten von Talleyrand thätlich mißhandelte, ist zu 5jährigem Gefängniß verurtheilt worden. — Der neue Bischof von Straßburg Lapape von Trevern sprach in seiner ersten Kanzelrede auch die merkwürdigen Worte: Ich ermahne euch nicht, die Protestanten zu dulden, sondern zu lieben. (Das ist echt christkatholisch!) — Mit den vereinigten Staaten Mexikos ist unter dem Titel: Declaration ein Handelstractat zu Stande gekommen. (Letztere Freistaaten müssen also anerkannt seyn.)

Spanien. Hier, wie in Portugal, ist Ruhe und Stille eingetreten und es scheinen friedliche Verhandlungen stattzufinden; nur im Innern dauern noch Parteien und Kämpfe fort. — Die scharfen Gesetze gegen die Freimaurer, Communeros &c. sollen aufgehoben seyn. — Am 3. Jun. soll ein Courier die officielle Anerkennung der portug. repräsentativen Regierung von Seiten der span. Regierung nach Lissabon überbracht haben.

Griechenland und Türkei. Ibrahim Pascha, welcher nicht hätte bestehen können, wenn er nicht von einer Lieferantengesellschaft, bestehend aus Griechen von Scio, 1 Neapolitaner und 2 Franzosen mit Lebensmitteln versorgt worden wäre, setzt seine Verheerungen fort. — Lord Cochrane hatte ein türk. Schiff mit Pulver und Mundvorräthen und 40 Türken in den Gewässern von Santa Maura genommen, setzte aber die türk. Passagiere mit all ihrer Habe zu Alarenza ans Land und gab ihnen ein Schreiben an Ibrahim Pascha mit, worin er sagte: so verführen civilisirte Nationen, und er erwarte in Zukunft vom Pascha ein ähnliches Betragen. — Mehrere ägypt. Schiffe sind in Navarin und die türkische Flotte ist in Modon eingelaufen. Ein Privatschreiben aus Wien vom 13. Jun. brachte die Sage, daß Cochrane die ganze türkische Flotte vernichtet hätte. (Vielleicht auf seinem jetzigen Streifzuge nur einige kleine Schiffe.) — Seit der unglücklichen Niederlage der Griechen ist der
engl.

engl. Gesandte mit einer neuen energischen Interventionsnote aufgetreten und es soll außer Zweifel seyn, daß Rußland und England über die Mittel zu ihrem Zwecke völlig einig sind. Auch Oesterreich, Frankreich und

Preußen setzen ihre Bemühungen fort, um die Fortsetzung zur Annahme der Pacificationsvorschläge zu bewegen. Der Reichs Oeffentlich soll wirklich auch eine nachgiebigere Stimmung blicken lassen.

Redigirt von M. E. Engel. Gedruckt und verlegt bei E. Wieprecht.

Kirchliche Anzeigen.

Am künftigen Sonntag, den 1. July, predigt Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve. Am Feste Maria Heimsuchung, den 2. July, predigt früh halb 6 Uhr in der Gottesackerkirche Herr Stadt-Diak. M. Engel, Vormittags in der Stadtkirche Herr Sup. D. Fiedler und Nachmittags Herr Archi-Diak. M. Struve. Die allgemeine Beichtrede, Mittwochs darauf, den 4. July, hält Herr Diak. M. Steinhäuser.

Vom 20. bis 27. Juny sind getrauet worden: 1) Mstr. Friedr. Wilh. Witrowsky, B. u. Schuhmacher, mit Jgfr. Christ. Erdmuth Brunnerin allh. 2) Mstr. Christ. Aug. Schlegel, B. u. W. in Auerbach, mit Jgfr. Charlotte Wilh. Keilhackin von Kleinfriesen.

Getauft sind worden 4 von der Stadt und 1 vom Lande: 1) Joh. Karl Voigts, B. u. Glashändlers S. Joh. Karl Ferdinand. 2) Anton Spahns, Schuhmachergesellens S. Anton Herrmann. 3) Mstr. Friedr. Aug. Bergerts, B. u. W. L. Karoline Wilh. 4) Mstr. Karl Friedr. Hennens, B. u. W. S. Ernst Julius.

Beerdigt sind worden 6 von der Stadt und 1 vom Lande: 1) Fr. Anne Sophie Müllerin von Reusa, 38 Jahr. 2) Fr. Erdm. Henr. Sophie, Mstr. Karl Aug. Scheibens, B. u. W. Chefr., 47 J. 3) Fr. Joh. Magdalene, Joh. Gottlob Lehmanns, Fabrikarbeiters Chefr., 66 J. 4 M. 3 L. 4) Fr. Joh. Christ., Hrn. Joh. Christ. Langens, Spinnaußsehers hinterl. Wittwe, 89 J. 3 M. 5) Joh. Gottlieb Eberhardts, B. u. Einw. allh. S. Friedr. Ferdinand, 1 J. 2 M. 3 W. 6) Mstr. Karl Friedr. Lamprecht, B. u. Müller, 58 J. 4 M. 7) Mstr. Christ. Gottfr. Raus, B. u. W. S. Friedr. Herrmann, 1 J. 8 Monat.

Getraide - Preis hiesiger Stadt:

d. 23. Juny 1827.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	—	23	—	—	22	—	—	20	—
Korn	—	17	—	—	16	—	—	15	—
Gerste	—	12	—	—	11	—	—	10	—
Hafer	—	8	6	—	8	—	—	—	—
Erdäpfel	—	4	6	—	3	—	—	—	—

Fleisch - Taxe à Pfund schwer Gewicht den Centner zu 90 Pfund gerechnet:

Rindfleisch, das beste, 1 gr. 8 pf.	Schöpfenfleisch, das beste, 1 gr. 6 pf.
Schweinefleisch 2 gr. —	das geringere, 1 gr. 2 pf.
	Kalbfleisch, das beste, 1 gr. —

B e i l a g e

zum 26sten Stück

des

Voigtländischen Anzeigers.

Den 30. Juny 1827.

Quittung und Dank. Auf die unterm 13. dieses Monats ergangene Bitte, für die durch die hohen Wasserfluthen am 11. und 12. dieses Monats am härtesten beschädigten Einwohner zu Chrieschwitz und anderer vorzüglich betroffener Ortschaften des Voigtländischen Kreises sind bis jetzt bei Unterzeichneten an milden Beiträgen eingegangen:

Für Chrieschwitz 1 thlr. von Hrn. W. G. zu Plauen, 2 thlr. von der achtb. Gesellschaft der Harmonie das., 1 Spec. von Hrn. G. R. das., 2 thlr. durch den Auerbacher Boten unter dem Patschaft C. F. B., 2 gr. von dem Zimmerges. Reichmann zu Plauen, 1 gr. von der verehel. Esbach das., 2 thlr. von Hrn. Haseler das., 1 thlr. von der Frau Kammerherrin Baronesse von Seckendorff auf Weischlitz, 3 thlr. von Hrn. v. Bodenhausen auf Pöhl, 1 thlr. von Hrn. Rfm. Böbler jun. zu Plauen, 16 gr. von der verw. Frau Amtmann Weller, 2 thlr. von Hrn. Rfm. Ernst Facillides, 1 thlr. 8 gr. von Hrn. Rfm. C. H., 1 thlr. von Hrn. Ger. Dir. F., 2 thlr. von Hrn. Kaufmann Heynig, 2 thlr. von Hrn. Gleits-Comm. Haffe, 8 gr. von Hrn. Coll. und Bb. Sch., 16 gr. von Hrn. S. Dr. F., 4 gr. von Sch—n.

Für Plauen 2 thlr. von der achtb. Gesellschaft der Harmonie zu Plauen.

Für die durch die Fluthen Beschädigten im Allgemeinen 14 thl. 8 gr. von mehreren Herren Ständen des Kreises, 3 thlr. von Kr. v. W., 4 gr. von Chausseeq. Einnehm. Schäfer zu Thosfeld, 1 thlr. von v. B., zusammen 43 thlr. 23 gr.

Indem wir den menschenfreundlichen Gebern hiermit öffentlich unsern Dank sagen, werden wir zu seiner Zeit die Bestimmungsgemäße Verwendung dieser Gelder öffentlich bescheinigen, finden uns aber für jetzt durch den großen Nothstand, in welchem sich die ärmere Classe der Beschädigten befindet, gedrungen, um noch allgemeinere Nachfolge dringendst und inständigst zu bitten. Plauen, den 26. Juny 1827.

v. Wietereheim. Gaudich. D. Steinhäuser.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit höchster landesherrlicher Erlaubniß der am 11ten dieses Monats wegen schlechter Witterung umgeschlagene Jahrmarkt hieselbst Montags, den 2 Juli, als am Marienstage, dieses Jahres nachgehalten werden soll. Lanna den 18. Jun. 1827. Bürgermeister und Rath hies.

Nachdem bei hiesigem Justizamte angezeigt worden, daß Johann Erdmann Ernst, von Rodersdorf im Voigtlande gebürtig, im Jahre 1812 mit dem ehemaligen Königlich Sächsischen Infanterie-Regimente von Rechten nach Rußland gegangen und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben; dessen Bruder, Johann George Ernst, aber um öffentliche Ladung des Abwesenden gebeten hat; So ist, da diesem Suchen der allerhöchsten Verordnung vom 9. September 1826 gemäß zu deferiren gewesen, Eingangs genannter Johann Erdmann Ernst, oder im Falle derselbe nicht mehr am Leben seyn sollte, dessen Erben und Gläubiger, oder alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde ex capite hereditatis vel crediti vel alio quocunque titulo an dessen Vermögen Anforderungen und Ansprüche rechtlicherweise zu formiren berechtigt sind, edictaliter und peremptorisch geladen worden, den 8. September 1827 zur rech=

rechten frühen Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle in Person und resp. gehörig bevormundet, auch sonst legal zu erscheinen, sich zu dem anberaumten Termine anzugeben, zu legitimiren, ihre Forderungen zu liquidiren und zu beschleunigen, sodann aber binnen der gesetzlichen Frist mit dem hierzu annoch zu bestellenden Contradictor rechtlich zu verfahren, außerdem aber, daß der genannte Abwesende bei seinem Außenbleiben pro mortuo geachtet, und dessen Vermögen an die sich gemeldeten und legitimirten Erben verabsolgt, diese hingegen, so wie alle übrige, welche Ansprüche haben könnten, insofern sie sich nicht gemeldet, als präcludirt, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig angesehen werden werden. Uebrigens ist der 8. November 1827 zu Ertheilung und Bekanntmachung eines Präclusivbescheids, so wie der Inrotulation und Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntniß, und endlich der 12. Februar 1828 zu Eröffnung und Publication des verabsolgten oder eingeholten Erkenntnisses, als wozu die Betheiligten zugleich sub poena publicati vorgeladen sind, anberaumt worden. Solches, und daß alle diejenigen, so allhier nicht wohnhaft, zur Annahme der künftig an sie ergehenden Ausfertigungen einen Bevollmächtigten hieselbst zu bestellen haben, und die diesfalligen Edictal = Citationen an Gerichtsstelle zu Dresden, Leipzig, Delitzsch, Schleiß, Warschau, Danzig und allhier affigirt sich befinden, wird andurch öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Plauen im Voigtlande, den 16. Februar 1827.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann daselbst,

Gaudich.

Von Michaelis des laufenden Jahres 1827 an soll die hiesige schriftsfähige Kreuz- oder untere Elstermühle nebst vier Mahlgängen, einer Graupen-, einer Schneide-Mühle und der Mandel auf 3 Jahre gewiß und 3 Jahre ungewiß, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl der Licitanten, an den Meistbietenden verpachtet werden. Zu dem Verpachtungs-Termin ist der 6. July d. J. terminlich anberaumt worden und alle, welche die gedachte Mühle zu pachten gesonnen sind, werden andurch geladen, gedachten Tags an Gerichtsstelle in der obern oder sogenannten Gößenmühle allhier bis Mittags XII Uhr zu erscheinen und ihre Gebote zu thun, darauf aber, daß nach Befinden mit dem Meistbietenden unter Vorbehalt der Auswahl der Pacht werde abgeschlossen werden, gewärtig zu seyn. Die Bedingungen des Pachts sind bei dem Inhaber der Mühle Herrn Kaufmann Gössel sen. allhier zu jeder Zeit zu erfahren.

Plauen am 30. May 1827.

Berordnete Gösselsche Elstermühlen = Gerichte allda,
D. Steinhäuser, Dir. jud.

Da der wider Subhastation des von Johann Michael Bertheln nachgelassenen Trifthauses und Gärtchens allhier eingewendeten allerunterthänigsten Appellation wiederum entsagt und nunmehr der 5te Juli d. J. anderweit zum Vietungs-Termin bestimmt worden: so wird solches und daß die Beschaffenheit dieses Trifthauses, die darauf ruhenden Abgaben und der ohngefähre Werth desselben aus denen nebst den Subhastationspatenten hier, in Taltitz und in Kürbitz angeschlagenen Consignationen zu erschen ist, hiermit bekannt gemacht.

Ruppertsgrün, den 21. Mai 1827.

Herrl. Schilbachische Gerichte.

Das Johann Adam Seifen allhier eigenthümliche, am Wege von hier nach Messbach gelegene, Erbstück, welches in Feld und Wiese besteht, soll am 26. Juli 1827 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches, damit Kauflustige am gedachten Tage vor Mittag 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einfinden und angeben mögen, andurch bekannt gemacht wird.

wird. Eine nähere Beschreibung dieses Grundstückes ist in denen mit den Subhastations-Patenten hier, beim wohlbl. Amte Plauen, inglichen in Kürz ange schlagenen Consignationen enthalten. Taltitz am 7. Mai 1827. Die Gerichte das.

Nachdem die Erben weil. Johann Christian Zeitlers, -gewesenen ansässigen Einwohners allhier, zum Behufe der völligen Regulirung des väterlichen Nachlasses um freiwillige, jedoch öffentliche Subhastation der von gedachtem ihren Erblasser hinterlassenen, nach Abzug der Abgaben zc. und mit Ausschluß des bedeutenden Inventariü auf 3978 Thlr. 20 gr. gewürderten Immobilien, bestehend in 1) einem Bauerguthe allhier, an einem ganzen Hofe und 1½ Herberge sammt Zubehörungen, und 2) zwei mit Lehn und Gerichtsbarkeit anhero gehörigen Erb stücken, als: der Wiese beim Acker am Kirchsteige und des Holzes bei Lottengrün, angesucht und wir zu dem Ende den 4. July 1827 zum Licitationstermine anberaumet haben; So wird Solches und daß das Nähere aus den bei den wohlbl. Gerichten zu Elsterberg, Pöhl und Manschwitz, auch allhier anhängenden Subhastationspatenten und den ohngefährlichen Consignationen zu erschen ist, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Unterlosa, den 14. April 1827. Herrlich Geigenmüllerische Gerichte das.

Da wir den 9. 10. u. 11. Juli unser diesjähriges Bogelschießen halten werden; so laden wir dazu einheimische und auswärtige Freunde des geselligen Vergnügens hiermit höflichst ein, und bemerken dabei, daß die Einlage auf beide Bögel, wie gewöhnlich, mit 1 thlr. 6 gr. zu entrichten ist. Diejenigen Fremden oder Auswärtigen, welche ein Loos schießen oder schießen lassen, sind von dem Entree auf dem Saale befreiet; die Tanzenden haben sich jedoch noch wegen der Tanzmusik besonders abzufinden; diejenigen, welche kein Loos schießen oder schießen lassen, haben auf jeden Tag 16 gr. Entree zu entrichten. Auch kann der Zutritt jungen Frauenzimmern, deren Väter und Brüder nicht mit schießen oder schießen lassen, an diesen Tagen durchaus nicht gestattet werden. Endlich bemerken wir noch, daß die Zelte und Buden, sowohl auf dem obern als untern Anger, den Sonnabend vorher, als den 7. Juli, aufgeschlagen und errichtet werden müssen, damit die Sonntagsfeier nicht im Mindesten gestört werde. Plauen, den 27. Juni 1827.

Die Schützen-Direction das. Heinrich Baldauf, Schützenmstr.

Einladung zum Bogelschießen. Nächstkommenden 15. Juli d. J. und folgende Tage soll unser diesjähriges Vogel- und Scheibenschießen gehalten werden, wozu alle Freunde und Liebhaber dieses geselligen Vergnügens hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Pausa am 26. Juny 1827.

Die Schützen-Direction daselbst.

Künftigen 15. Juli soll das hiesige Bogelschießen seinen Anfang nehmen, wozu alle unsere Gönner und Freunde mit der Zusicherung eingeladen werden, daß alle nur mögliche Zuorkommenheiten ihnen eine specielle Einladung, deren Sie uns gütigst überhoben erachten wollen, möglichst vergessen machen sollen.

Aldorf den 26. Juni 1827.

Das Schützen direktorium hieselbst.

Einladung zum Bogelschießen in Greiz. Den 19. 20. 21. u. 22. Juli a. c. halten wir unser solennes Bogelschießen, wozu wir alle Freunde des geselligen Vergnügens hierdurch höflichst einladen, und um Ihren gütigen Besuch ergebenst bitten.

Greiz den 27. Juni 1827.

Die Schützen-Direction.

Die Schankwirthschaft wird von heute an aufgegeben.
Possig am 30. Juni 1827.

Hau eis.

Der

Der sonst Konrad Hartensteinische, ohnweit des großen Wehres gelegene, Bleichplatz ist
nebst den dazu gehörigen Grundstücken von Michaelis d. J. an zu verpachten. Die nähern Be-
dingungen sind zu erfahren beim
Plauen den 26. Juny 1827. Sen. Steinberger.

Um den weitem Anfragen zu begegnen, macht Unterzeichneter bekannt, daß das, in
Ganegrün gelegene, und im vorigen Stücke des Voigtl. Anz. zu verpachten gewesene Bauer-
guth, bereits schon verpachtet ist.
Neundörfel den 26. Juni 1827. Johann Gottlieb Trampel.

Das dießjährige Heu und Grummt von 8 Tagwerken Biechwachs bei der Vossig, von
2 Tagwerken vor der obern Brücke und von 1 Tagwerke bei den Pfaffenfeldern verpachtet
Julius Lorenz.

Nachdem ich eine neue Parthie sehr schöner Muster von Tapeten erhalten habe; so mache
dies andurch mit der Bemerkung bekannt, daß sich Jeder, nach getroffener Auswahl, auch
selbst nach Leipzig wenden kann. Michaelis.

Zu verkaufen sind eine Parthie alte noch brauchbare Scheun=Lenn=Bohlen, welche zur
Ausbesserung der Tenne, auch zur Pferdestall=Schalung gebraucht werden können, bei
Franz an der Syra.

Am 19. oder 20. d. M. wurde mir aus meinem, vor der obern Brücke gelegenen Garten,
aus dem, von beiden Seiten verschlossenen, Eingang ein Hinterrad entwendet. Demjenigen,
der mir sichere Auskunft von diesem Diebstahl geben kann, verspreche ich, bei Verschweigung
seines Namens, eine Belohnung von 5 Thalern. Die vordere Seite dieses Rad's ist von Er-
len-, der Lauf von Eichen- und der Fuß unten von rothbuchnem Holze, oben wo die Haken
liegen, ist es mit Lignum sanctum, und die Spindel mit Messing ausgelegt.
Friedrich Leopoldt, Seilerstr.

Nabe am Markt ist eine obere Stube nebst Stubenkammer, geräumiger heller Küche und
Holzstelle zu vermietthen, und kann zu Michaelis bezogen werden.

In Nr. 96. im Kloster ist auf kommende Michaelis eine obere Stube mit 2 Kammern und
Holzstelle zu vermietthen.

Ein junger Mensch, welcher eine gute Erziehung genossen hat und gesonnen ist, als
Strumpfwirker- und Pctinet=Lehrling anzutreten, kann sogleich ein Unterkommen finden.
Das Nähere ist zu erfahren im Steinweg Nr. 216.

Ein alter, jedoch noch brauchbarer Kinderwagen wird zu kaufen gesucht.

53 Stück Schafe und Lämmer, ganz veredelte Race und zur Zucht sehr gut, stehen zu
verkaufen bei
Christian Richter, Burgguthsbesitzer in Voigtsberg.

Eine Hühnerhündin, welche Haasen und Hühner steht und gut revirt; desgl. ein Hund
von $\frac{1}{4}$ Jahren, welcher noch nicht dressirt, aber von ganz reiner Race ist und viele Anlagen
hat, sind billig zu verkaufen.

Das Sonntagsbacken haben Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse und Mstr. Martin
im untern Steinweg.